

RUNDBRIEF 2021

Freunde des Entwicklungshilfeprojekts Dr. Marianne Stark, Lima/ Peru e.V.

Liebe Unterstützer*innen der *Escuela Caminante*,

auch im Jahr 2021 beherrschte Corona unseren Alltag. Begriffe wie Social Distancing, Kontaktbeschränkungen, Virusvarianten, Teststrategie und (Booster-)Impfungen prägten unseren alltäglichen Sprachgebrauch und stellten uns und unsere Gesellschaft bisweilen auf eine harte Probe.

Eine Rückkehr zur „Normalität“ war im letzten Jahr auch in Peru undenkbar, wobei die Einschnitte dort deutlich weitreichender waren. So blieben die öffentlichen Schulen beispielsweise das ganze Jahr über geschlossen. Die Folgen, die diese nun seit fast zwei Jahren andauernde Schulschließung auf die junge peruanische Generation ausübt, lassen sich nur erahnen.

Die gesundheitlich und gesellschaftlich angespannte Lage wurde von einer politischen Krise begleitet, die sich aktuell immer weiter zuspitzt. Dem im Juni gewählten und stark umstrittenen Präsidenten Pedro Castillo will es nicht glücken, eine stabile Regierung zu bilden. Immer wieder überschatten Skandale das politische Tagesgeschehen. Auch Castillo selbst steht in der Kritik.

Doch bei all dem Negativen gibt es auch viel Schönheit und Hoffnung, welche uns optimistisch stimmen. Hierzu zählen z.B. das Team der *Escuela Caminante*, das mit seiner Arbeit all diejenigen unterstützt, die unter der Pandemie zu leiden haben sowie Sie, liebe Spender*innen; ohne Ihre wertvolle Unterstützung wäre das Wirken der Freiwilligen vor Ort nicht möglich.

Rückblick Die Arbeit des Teams der *Escuela Caminante* in Peru sah sich im letzten Jahr einigen Veränderungen ausgesetzt. Auf buntes Treiben, trubelige Nachmittage und ein volles Schulgebäude musste auch 2021 pandemiebedingt verzichtet werden. Neben virtuellen Angeboten konnten zwar einige Kurse in Präsenz stattfinden, allerdings musste auf die Gruppengröße sowie die Umsetzung eines Hygienekonzepts geachtet werden. Diese Anpassungen stellten jedoch keinesfalls nur eine Einschränkung dar. Vielmehr sollten sie gleichzeitig als Chance verstanden sein, den Wirkungsbereich der *Escuela Caminante* zu erweitern.

Die Erweiterung bezog sich einerseits auf das Konzept der Schule. Ein Fokus der Arbeit lag auch 2021 auf dem Thema Bildung. Die Schülerinnen und Schüler wurden durch die Vergabe von Leih-Laptops, durch die Unterstützung beim Bezahlen des Internetanschlusses oder durch das Drucken von Unterrichtsmaterialien beim Bewältigen des Fernunterrichts ihrer Regelschulen unterstützt. Gleichwohl muss angemerkt werden, dass der Distanzunterricht an den öffentlichen Schulen qualitativ minderwertig ist, da es häufig an Verbindlichkeit und Engagement –von Seiten der Schüler*innen, aber auch der Lehrkräfte an den staatlichen Schulen– fehlt. Umso wichtiger wurden daher die zusätzlichen schulischen Angebote der *Escuela Caminante*, die –wie auch in den Jahren vor Corona– auf die Förderung der sprachlichen und mathematischen Kompetenzen abzielten. Die Kurse fanden entweder virtuell oder in punktuell vereinbarten Einzelsitzungen im Schulgebäude statt.

Auch die musikalische Bildung wurde 2021 weiter gefördert. Beim Gitarren-, Flöten- oder Panflötenunterricht konnten die Schülerinnen und Schüler der *Escuela Caminante* ihre musikalischen Talente entdecken und ausbauen. Diese Kurse konnten in Kleingruppen sogar in Präsenz stattfinden. Gerade in der Coronazeit erwiesen sich die Momente des gemeinsamen Musizierens als besonders wertvoll. Stolz sind unsere Freunde in Peru auch auf die professionelle Einrichtung der Bibliothek, die, zu Ehren unserer Vereinsmitbegründerin und engagierten Unterstützerin der ersten Stunde in Deutschland, den Namen *Biblioteca Elke Heumann* trägt.

Neben dem Thema Bildung lag 2021 ein zweites Hauptaugenmerk der Arbeit auf den Themen Gesundheit und Ernährung. Im Rahmen des Ferienprogramms besuchten eine Physio- und eine Sprachtherapeutin im Januar die *Escuela Caminante*, wobei bei einigen Kindern und Jugendlichen Haltungs- sowie Sprachentwicklungsdefizite diagnostiziert wurden. Durch Ihre Spenden konnten wir diesen Kindern eine Sprach- bzw. Psychotherapie zur Behebung

Unterricht in Corona-Zeiten



Mit Abstand, aber zusammen: Unsere Großen beim Gitarrenunterricht



Check-up während der Gesundheitstage im August



Die einen arbeiten, die anderen dürfen entspannen: Beim Massagekurs



Ein Buch zu Weihnachten, fotografiert vor der neuen Bibliothek *Elke Heumann*



der Defizite ermöglichen. Zudem organisierte das Team um Xandra Pantoja im Januar Info-Veranstaltungen zum Thema ausgewogene und gesunde Ernährung, welche durch eine ausgebildete Ernährungsberaterin geleitet wurden. Da es in vielen Familien Fälle von Mangelernährung gibt, erscheint diese Aufklärungsarbeit besonders wichtig. Schließlich fand an drei Sonntagen im August eine große Gesundheitsaktion statt, bei welcher insgesamt 90 erwachsene Personen „von Kopf bis Fuß“ durchgecheckt wurden. Höhepunkt dieses medizinischen Check-ups war sicherlich die therapeutische Massage, welche jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin der Aktion am Ende erhielt. Die wohltuende Wirkung dieser Therapieform ließ in einigen Eltern der *Escuela Caminante* den Wunsch aufkommen, selbst zu lernen, wie man solche Massagen verabreicht. So fanden sich an 9 Samstagen im Oktober und November 11 Mütter und Väter in der Schule ein, um an einem Massagekurs teilzunehmen, der durch die Massagetherapeutin, die sich bereits bei der Gesundheitsaktion im August engagierte, geleitet wurde.

Anhand dieses Kurses lässt sich eine zweite Erweiterung des Wirkungskreises der *Escuela Caminante* veranschaulichen. Im vergangenen Jahr wurden neben den zahlreichen Angeboten für die Kinder und Jugendlichen aus Pamplona Alta auch einige Kurse und Workshops für Erwachsene angeboten. Hierzu zählt der bereits erwähnte Massagekurs, aber auch ein „Geschichtenerzählkurs“, welcher der oralen Tradition der indigenen Bevölkerung Rechnung trägt, oder ein Workshop zur Schmuckherstellung, an dem sowohl Jugendliche als auch Erwachsene teilnahmen. Auch die Nähmaschinen wurden durch die Mütter der *Escuela Caminante* weiterhin fleißig genutzt. Einige verkaufen ihre Produkte mittlerweile erfolgreich und können so zum Familieneinkommen beitragen.

Und schließlich wurde der Unterstützungsbereich 2021 auch räumlich ausgedehnt. Neben zahlreichen Bezirken im Großraum Lima, wurden auch Familien in Chiclayo (Nordperu), Puerto Maldonado (Amazonasgebiet) sowie Jauja (im Andenhochland) durch Lebensmittelpenden bedacht. Insgesamt konnte so 550 Familien in ganz Peru punktuell unter die Arme gegriffen werden. Diese Unterstützung ist sehr wichtig, da vielen Familien, die im informellen Sektor tätig sind, durch Corona die Verdienstmöglichkeiten fehlen bzw. diese stark eingeschränkt sind.

Abschließen möchten wir unseren Bericht mit erfreulichen Nachrichten: ein Jugendlicher, der von der ersten Minute an Schüler der *Escuela Caminante* war, hat 2021 die schwierige Aufnahmeprüfung für die Universität geschafft. Bei der Finanzierung des Studiums wird er nun unterstützt. Im Gegenzug engagiert er sich als Freiwilliger. Wir wünschen Deiby Espinosa viel Erfolg und freuen uns, ihn weiterhin im Team der *Escuela Caminante* zu wissen.

Ausblick An Ideen für 2022 mangelt es nicht. Offen ist noch, wie diese umgesetzt werden können. Hiervon berichten wir Ihnen im neuen Rundbrief. Wir freuen uns schon darauf.

Ihre Uta Mann & Dorothee Stadlmeier